

KURZ NOTIERT

SCHLOSSHOF

Saisonöffnung. Mit einer Reihe zusätzlicher Erlebnisangebote startet Österreichs größte Schlossanlage auf dem Lande am 3. April in die neue Saison. Zeitreisenden erschließt sich die faszinierende Welt des Barock damit in noch größerem Facettenreichtum. Nach mehr als hundert Jahren sind jetzt sechs Dutzend Originalmöbel in das Schloss Hofer Appartement Kaiser Josephs II. zurückgekehrt. Auch die Orangerie Prinz Eugens präsentiert sich nach aufwendigen Restaurationsarbeiten in ihrer ursprünglichen Pracht.



Partywochenende. Für viele das Highlight des Partywochenendes beim 3er Wirtshaus in Zwerndorf war der Auftritt vom Chef höchstpersönlich: Pepi Helm spielte ein viel bejubeltes Konzert, unterstützt von vielen Freunden, wie hier im Bild mit Otto Prosenitsch, der ein Gedicht vortrug. Kulinarisch wurden die Gäste von den Kochnomaden von „AO&“ verwöhnt, die nur Rohstoffe, deren Herkunft sie kennen, verarbeiten. An den übrigen Tagen gab es DJ-Action und Live-Auftritte. FOTO: HAVRANEK

Windpark stößt auf Gegenwind

PROTESTE / Bürgerinitiative bekundete Unmut gegenüber der Anlage. Nun muss der geplante Energiepark zwischen Untersiebenbrunn und Schönfeld adaptiert werden.

VON SANDRA SCHWARZ

UNTERSIEBENBRUNN, SCHÖNFELD

Zwischen Untersiebenbrunn und Schönfeld sollte ursprünglich ein Windpark mit acht Windrädern entstehen. Um dafür ausreichend Platz zu haben, erklärte sich die Gemeinde Lasee bereit, den Abstand von den Windrädern zur Ortsgrenze Schönfelds von 2.000 Meter auf 1.200 zu reduzieren. Damit bewegt man sich noch im gesetzlichen Rahmen, jedoch ist dafür das Einverständnis seitens der betroffenen Gemeinde nötig. Die Bürgerinitiative „Windpark Schönfeld“ sorgte mit den Argumenten „Lärmbelästigung und optische Beeinträchtigung“ allerdings für ein Scheitern des ambitionierten Energieprojekts.

In der Laseer Gemeinderatsitzung am Freitag gab man dem Druck der Bürgerinitiative - die rund 200 Unterschriften sammelte - letztlich klein bei: „Die Abstandsreduktion ist behoben worden: Der Windpark muss jetzt zwei Kilometer von Schönfeld entfernt sein“, so Bürgermeister DI Karl Grammanitsch (ÖVP). Simon Mechtler, einer der Initiatoren der Bürgerinitiative, zeigt sich über den Beschluss erfreut: „Ich finde es gut, dass eine

gemeinsame Lösung gefunden wurde. Wir waren nie gegen Windkraft, wollten aber, dass der Sicherheitsabstand eingehalten wird.“

Grammanitsch: „Ökoenergie fördern, nicht verhindern“

Im NÖN-Gespräch erklärt Bürgermeister DI Karl Grammanitsch seine Bedenken: „Die Zeit für saubere Energie - wie Wind- oder Wasserkraft - ist da. Wenn die Nutzung verhindert wird, ist das bedauerlich.“ Für die Gemeinde Lasee ist der Beschluss auch gleich bedeutend mit einem Verlust von 40.000 bis 50.000 Euro, da jede betroffene Ortschaft von den Betreibern der Windräder finanziell unterstützt wird. Von den erwarteten 150.000 Euro bleiben der Gemeinde nun lediglich noch 100.000 bis 110.000 Euro, die sie für den geplanten Windpark Lasee - der nördlich der Ortschaft entstehen soll - erhalten wird. Das dadurch entstehende Loch im Budget „muss von der Bürgerinitiative verantwortet werden“, so Grammanitsch.

Auch Untersiebenbrunn SP-Bürgermeister Rudolf Plessl zeigt sich von der Abstandsreduktion wenig begeistert: „Der Entschluss ist für Untersiebenbrunn

schmerzlich.“ Denn der Windpark - für den acht Windräder vorgesehen waren - muss nun um mindestens drei Räder reduziert werden.

Plessl betont abermals den Nutzen der Windenergie: „Alternativenergie wird immer wichtiger. Die Atomkatastrophe in Japan hat uns das erneut gezeigt. In Österreich werden immer noch sechs Prozent der Energie aus Atomstrom bezogen und da-

gegen muss etwas unternommen werden. Den Beschluss muss man aber als Demokrat zur Kenntnis nehmen.“

Das Thema „Windpark Schönfeld“ ist allerdings noch nicht ganz vom Tisch: Plessl ist weiterhin für Gespräche offen und Bürgermeister-Kollege Grammanitsch erklärt: „Sollte es doch noch ein Umdenken geben, werden wir uns nochmals mit der Idee befassen.“



Feuerlöscher überprüft. Am Samstag stellte die Feuerwehr Marchegg eine Handfeuerlöscherüberprüfung für die Bevölkerung auf die Beine. Seit 1987 wird diese Überprüfung von der Firma Franz aus Prottes durchgeführt. Der Andrang an Interessierten war enorm groß. Ein Brandschutzipp von Kommandant Reinhold Schwab: „Eine Feuerlöschdecke sollte in keiner Küche fehlen. Sie ist sehr effektiv und einfach zu verwenden.“ Im Bild: Verwalter Stefan Winkler, Joachim Egner (Firma Franz) und Kommandantstellvertreter Christian Fink. FOTO: ZVG